

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

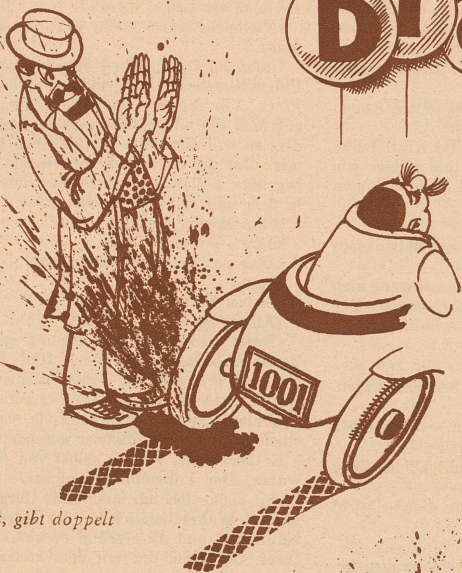
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

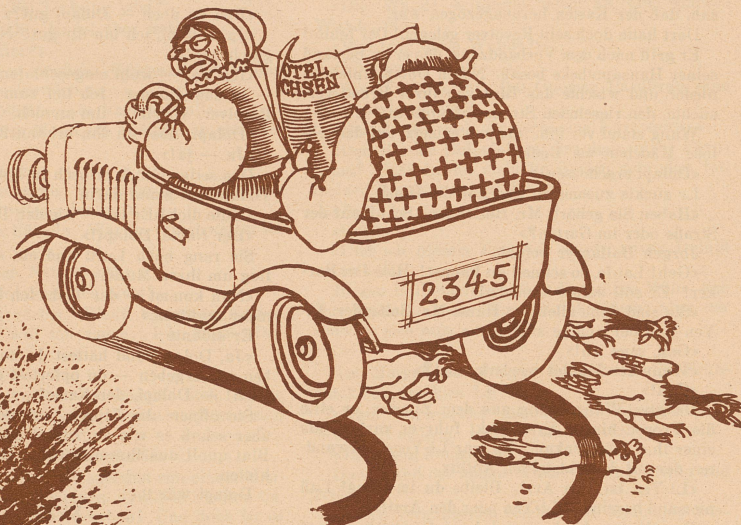
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite

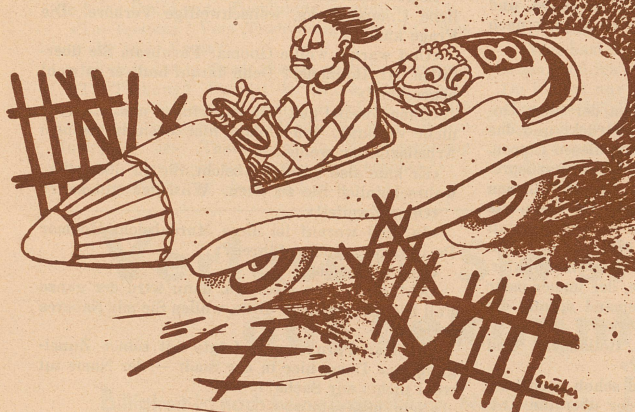
Sechs Sprichwörter für Autofahrer



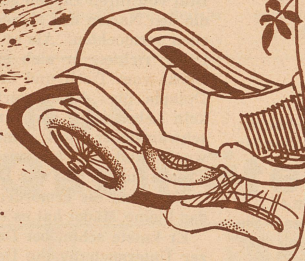
Wer schnell gibt, gibt doppelt



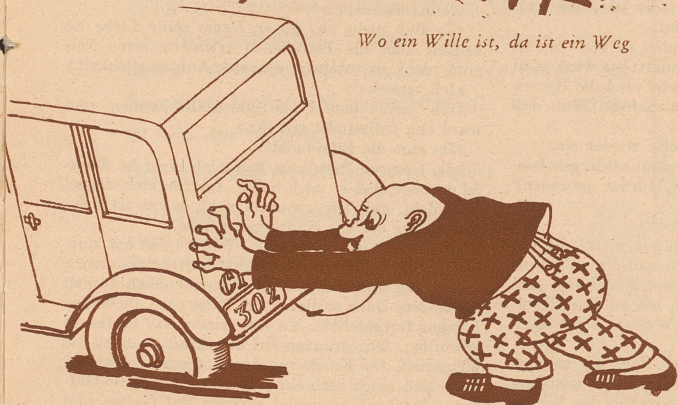
Wozu in die Ferne schweifen?
Sich, das Gute liegt so nah



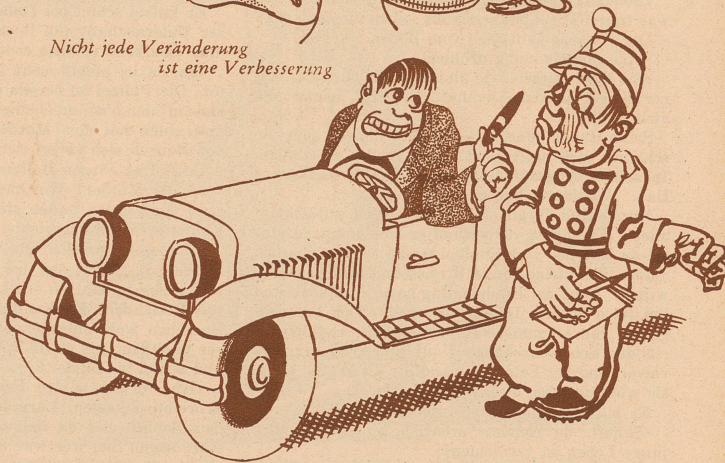
Wo ein Wille ist, da ist ein Weg



Nicht jede Veränderung
ist eine Verbesserung



Man kann ein guter Karrenschieber
und doch ein schlechter Kutscher sein



Wer gut schmeert, der gut fährt

Er weiß es.

Der Lehrer prüfte seine Schüler. «Nun, Bobby, sage mir, wie nennt man einen Mann, der immerfort spricht und spricht, obwohl niemand dafür Interesse hat und zuhört?»

«Einen Redner!» entgegnete der Junge.
«Nein! Das ist nicht ganz richtig!», erwiderte der Lehrer.
«Wie würdest du ihn nennen, Fritz?»
Fritz fuhr mit einem Ruck aus seinen Träumen auf:
«Einen Lehrer», sagte er verschlafen.

Goldene Hochzeit.

«Nächste Woche verschicke ich Einladungen zu meiner goldenen Hochzeit.» — «Bist du verrückt geworden; du bist ja noch gar nicht verheiratet.» — «Das nicht, aber ich heirate eine Millionärin.»

Die Wortschlacht.

«Herr Doktor», meinte eine Dame, die jedes Fremdwort mit einem andern verwechselte, «ich möchte insultieren, ich habe so Konfektion nach dem Kopfe und bin konstruiert.»
«Nun, dann machen Sie sich keine Skropheln, holen Sie sich in der Hypothek etwas Rhinozerosöl.»

Kindliche Liebe.

«Komm schnell, Mama. Ein Mann schlägt den Papa.»
«Sofort.»
«Schnell, Mama. Es dauert schon bald eine halbe Stunde.»
«Warum rufst du mich erst jetzt?»
«Weil bis vorhin Papa der Stärkere war.»

Kriegspfad.

Der Vater erzählt dem kleinen Paul, daß sich die Indianer bemalen, wenn sie auf den Kriegspfad gehen. Paul schaut der sich schminkenden Mutter zu und sagt dann, zum Vater springend: «Jetzt geht die Mutter wieder auf den Kriegspfad.»

Abgekühlter Größenwahn.

Ein Reporter wurde bei einem sehr bedeutenden Politiker vorgelassen. Als er ihm gegenüber saß, sprach der große Mann: «Sie können sich sehr geehrt fühlen; wissen Sie, daß ich heute schon sieben Leuten eine Audienz verweigert habe?»
«Ich weiß», sagte der Reporter. «Nämlich... das war jedes mal ich...»